Zytröseli APV

Blettli 2014

Falkenstein

Bischofstein

Schenkenberg

Herzberg

ALTPFADFINDERVERBAND

Ramstein

Schalberg

Gutenfels

Homburg

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Geleit des Präsidenten	1
Jahresversammlung vom 25. Januar 2014 Protokoll / Jahresrechnung 2013 / Impressionen	2-4
Vorstand 2014 / Bestand & Mitgliederbewegungen 2014	5
Neue Mitglieder (Beitritt 2014), Jubilare 2015, Anlässe u. Do-Wanderungen 2015	6
Frühlingsanlass 10. April 2014 (Führung in der Elisabethenkirche mit Anne Nagel)	7-8
Anlässe der Abteilungs-APV	8
Sie & Er – Fahrt 5. Juni 2014 (Ronchamp, Sochaux. Audincourt	9-11
Zwei Abende mit den Silver Scouts der Region Basel	11
Waldweihnacht und Donnerstags-Wanderungen Nr. 367-377	12-22
Diplomarbeiten zum Thema Pfadi	22
Ruedi Arnold und Max Immler sind 100 Jahre alt	23
Prix Schappo	24
Neues aus der Pfadi-Post	25
Vor 80 bzw. 88 Jahren	26
Jahresbericht 2014 der Zytröseli-Bezirksleitung	27
Mitgliederverzeichnis per 1.1.2015	28-33
Anmeldeformular	34

Fotos: Werner Rothweiler, Barbara Villagrasa, Jacqueline Thorens, Pit Thüring

Redaktion: Werner Rothweiler (Sässä), Kirchweg 3, 4312 Magden
Tel 061 841 18 85 / wrothweiler@sunrise.ch

Liebe Zytröselerinnen, liebe Zytröseler

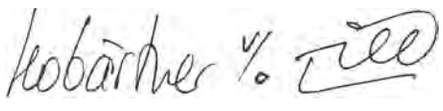
Einmal Pfadi – immer Pfadi. Gilt dieser Spruch noch? Ja, sicher doch! Die Mitgliederzahlen aller APV sind ein deutliches Zeichen. Auch die Spenden, die der Schweizerischen Pfadistiftung jährlich zufliessen zeigen die Solidarität mit den heute Aktiven und der Pfadi-Idee als solcher. Beim Jubiläum im vorletzten Jahr hatten wir beeindruckende Beispiele von Gross-Spenden, die auf eine bewegte Jugendzeit zurückgehen.

Einmal Zytröseli – immer Zytröseli. Gilt dies auch? Wenn wir die Durchmischung unserer Mitglieder betrachten: Ja. Wir haben noch Mitglieder der «ersten Generation» als das Zytröseli noch eine Abteilung war. Die beiden Hundertjährigen, die wir dieses Jahr feiern konnten, gehören dazu. Meine Generation mit den unglaublichen Bestandes-Zahlen von über 200 Jugendlichen pro Abteilung war geprägt vom «Konkurrenzdenken» zwischen den Abteilungen. Trotzdem sind viele davon heute neben dem APV der Abteilung auch im APV Zytröseli dabei. Und auch einzelne «Junge», die meine Kinder oder Grosskinder sein könnten, treten dem APV Zytröseli bei.

Damit der APV Zytröseli weiterhin Bestand hat, müssen wir uns vermehrt diesem Nachwuchs zuwenden. Mit Ihm wollen wir den APV laufend erneuern. Wir werden uns im 2015 überlegen, wie wir die aus der Aktivzeit Ausgeschiedenen ermuntern, unserem Verein beizutreten. Wir werden auch prüfen, wie wir unser Programm für sie noch interessanter gestalten können. Der Nachwuchs im APV Zytröseli ist für die älteren unter uns sehr wichtig. So ergibt sich ein Austausch der Generationen und es werden neue Kontakte zwischen verschiedenen Altersgruppen möglich.

Einmal Zytröseli – immer Zytröseli. Das gilt besonders für diejenigen, die sich heute noch mit Elan unserem Verein widmen: Bletzlé das «Urgestein» und Pünggtli, der zuverlässige Aktuar. Beide werden leider den Vorstand an unserer Jahresversammlung 2015 verlassen. Aber auch Sässä ist zu erwähnen, der Geschichts-Interessierte Organisator. Ihm verdanken wir seit Jahren unvergessliche Sie & Er Ausflüge und das beliebte Blettli. Vergessen wir Henne nicht, der uns monatlich unermüdlich mit neuen Wanderrouten überrascht und überall noch Sehenswürdigkeiten findet, die wir noch nicht kennen. Allen und dem restlichen Vorstand gehört ein grosses Dankeschön!

Zum Neuen Jahr wünsche ich Euch viel Glück und alles Gute. Ich freue mich, viele von Euch an der Jahres-Versammlung am 31. Januar 2015 zu sehen.



Protokoll der Jahresversammlung vom 25. Januar 2014 im Hotel Hilton, Basel

Anwesend: 65 Mitglieder und 4 Gäste

Mitglieder:
Alder Beatrice, Amsler Rolf, Arenson Felix, Barbey Niggi, Bauer Peter, Bieri Peter, Böhi Hans, Bühler Jean-Pierre, Buxtorf Christoph, Buxtorf Edith, Christ Hieronymus, Dettwiler Hans, Dietsche Moritz, Felber Ruedi, Gärtner Leo, Gaiser Esthy, Gallusser Hans Jürg, Geyer Walter, Girard Hans-Alfred, Grönhagen Doris, Grüninger Peter, Herzog Alexis, Heusler Daniel, Hoefflin Benjamin, Hoffmann Alfred, Hunziker Martin, Jeger Hansruedi, Jenny Paul, Joss Hansruedi, Laubscher Urs, Ledermann Wolfgang, Meier Hans, Meyre Dieter, Mohler Markus, Moppert Hans E., Müry Thomas, Nessi Marco, Noetzli Hans, Peressini Jean-Michel, Probst Peter, Radanowicz Bernhard, Reicke Daniel, Rieder Albert, Ris Peter, Roser Peter, Rothweiler Werner, Rudolf Martin, Rüedi Jörg, Salem Michael, Scheibler Urs, Schweizer Hans, Sigrist Theo, Steiger Raeto, Stricker Peter, Szöke Tibor, Thommen Christian, Thorens Claude, Voegelin Jürg, Voellmin Rolf, Villagrasa Barbara, Weidmann Daniel, Wyss Paul, Zeller Matthias, Ziegler Fritz, Ziegler Peter.

Gäste: Gödri Anna $^{v}/_{o}$ Spatz, Grossniklaus Lars $^{v}/_{o}$ Info, Wasna Caroline $^{v}/_{o}$ Aimara, Weber Andreas $^{v}/_{o}$ Camel.

Abmeldungen: 41 Mitglieder und 1 Gast

Mitglieder:
Albrecht John C, Alioth Gérard, Becht Hans, Beuge Lars, Bohny Peter, Born Emile, Cavin Steffi, Christen Sebastian, Dörr Markus, Dürr Urs, Ehrler Elvi, Eichroth Martin, Fetz reto, Fischer Andreas, Gloor Peter, Heimann Martin, Hertner René, Heusler Rudolf, Hoffmann Ernst H., Holzer Peter, Holzer Stephan, Immler Max, Jenny David, Kaufmann Christian, Kern Ruedi, Keuerleber Daniel, Keuerleber Gaby, Kiefer Peter, Müller Markus, Odenheimer Peter, Pauli Esther, Pellmont Claude, Refardt Andres, Sarasin Guy, Sarasin Hans Lucas, Schmid Jürg, Schmutz Hansruedi, Staehelin Peter, Steiger Christoph D., Steiger Rolf, Vischer Dieter, von Bidder Reto, von Gunten Paul, Wahl Eduardo, Wernli Samuel.

Gäste: Holzer Matthias $^{v}/_{o}$ Galion.

Zur Einstimmung wird eine Dia-Show über das KaLa13 - Narrapolis präsentiert!

Zum Beginn der Jahresversammlung singen wir das Lied *„Zoge am Boge …“*

Traktanden:

1. **Begrüssung und Wahl eines Tagespräsidenten**
   Präsident Christoph Buxtorf (Buddha) eröffnet die Versammlung pünktlich um 16.30 Uhr mit dem besten Dank an die Mitglieder für die Teilnahme.

   Mit Akklamation ist Daniel Heusler zum Tagespräsidenten, Peter Bauer und Niggi Barbey zu Stimmenzählern gewählt worden.

2. **Protokoll der Jahresversammlung vom 29. Januar 2013**
   Das Protokoll der Jahresversammlung, publiziert im Blettli, wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. **Jahresbericht 2013 des Präsidenten**
   Die Aktivitäten vom APV im Jahre 2013 sowie der Mitgliederbestand sind im Blettli eingehend dargestellt!
   Die Versammlung dankt Werner Rothweiler mit grossem Applaus für die wiederum gelungene Ausgabe des Blettli.

4. **Kassenbericht 2013**
   Urs Laubscher erläutert die Zahlen der Jahresrechnung 2013.
   Vermögenszunahme per 31.12.2013 CHF 2‘629.82
   Vermögensstand per 31.12.2013 CHF 34‘915.77
   p.M.: Wir haben noch Anteilscheine Hummelheim in der Höhe von CHF 56‘700.00.

5. **Revisorenbericht**
   Hans Eduard Moppert berichtet über die gemeinsam mit Hans Böhi durchgeführte Revision und dankt dem Kassier Urs Laubscher für die gute Buchführung.

6. **Décharge-Erteilung an den Vorstand**
   Der Tagespräsident, Daniel Heusler, dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit und bittet die Versammlung um Erteilung der Décharge durch Erheben der **linken** Hand. Die Décharge wurde einstimmig und mit grossem Applaus gewährt.

7. **Mutationen im Vorstand und Wahlen**
   Leo Gärtner $^{v}/_{o}$ Till ist zur Wahl als Präsident vorgeschlagen. Buddha stellt Till noch einmal mit seinem Pfadi-CV vor.
   Leo Gärtner wird einstimmig gewählt.
   Applaus! Er erklärt Annahme der Wahl und dass er das Erreichte bewahren will.

   Bletzlé hält die Laudatio für den abtretenden Präsidenten Buddha.
   Bletzlé überreicht Buddha einen Rucksack damit er auch Tranksame – für sich und seine Kameraden - an die Wanderungen mitnehmen kann.

   Als neues Mitglied wird zudem Michael Salem $^{v}/_{o}$ Croco einstimmig in den Vorstand gewählt.

8. **Jahresprogramm 2014**
   Siehe Blettli!
   Achtung Datum: Frühlingsanlass **Donnerstag**, 10. April 2014

9. **Jahresbeitrag 2015**
   Der Jahresbeitrag mit CHF 40.00 für APV-Zytröseli Mitglieder und CHF 30.00 für Doppelmitglieder APV-Zytröseli und Abteilungs-APV wird belassen.

10. **100 Jahre-Jubiläum 2012, Rechnungsabschluss**
    Der Rechnungsabschluss ist im Blettli publiziert.

11. **Zytröseli News**
    Flip und Info orientieren über die Aktivitäten des vergangenen Jahres.

    Anna Gödri $^{v}/_{o}$ Spatz (Hauptlagerleiterin) berichtet über das erfolgreich durchgeführte Sola der Pfadi Region Basel „Narrapolis KALA 2013“.
    siehe auch: *http://www.pfadi-region-basel.ch/kala*

12. **Hummel-Heimverein (News)**
    Alles bleibt beim Alten: Man ist immer noch auf der Suche nach einer Lösung: Vermietung der Liegenschaft / Erteilung des Baurecht für das Grundstück. Im Gegenzug: Einmietung in einer Liegenschaft im Gundeli.

13. **Diverses**
    Claude Thorens bedankt sich bei Buddha, Henne und Sässa mit Skizzen aus dem Nachlass seiner Mutter

Schluss der Versammlung 18.00 Uhr

Bottmingen, 31.01.2013 Für das Protokoll: Hansruedi Joss

Hans Böhi, 1. Revisor
Hans Moppert, 2. Revisor
Peter Bauer, Suppleant

An die Jahresversammlung des
Altpfadfinderverbandes des
Beziks Zytröseli Basel
Am 25. Januar 2014

Revisorenbericht 2013

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Auftragsgemäss haben wir am 22. Januar die Jahresrechnung des **APV Zytröseli Basel** für das Jahr 2013 geprüft.

Das ausgewiesene Vermögen per 31.12.2013 betrug bei einer Zunahme um **2'629.82 CHF** neu **34'915.77 CHF**

Die Belege und die Buchungen wurden ordnungsgemäss vorgefunden. Die Buchhaltung konnte vollständig revidiert werden.

Der **APV Zytröseli Basel** besass am 31.12.2013 nach wie vor 99 Anteilsscheine am Verein Pfadfinderheim auf dem Hummel in der Höhe von nominellen CHF 56'700.00, was 567 Stimmrechte ergibt.

Die Buchhaltung wurde korrekt geführt. Wir beantragen der Jahresversammlung, dem Kassier Urs Laubscher für das Jahr 2013 Décharge zu erteilen und die geleistete Arbeit zu verdanken.

Basel, 22. Januar 2014

Der Revisor
Hans Böhi

Der Revisor
Hans Eduard Moppert

APV Zytröseli Basel

PRO MEMORIA

Anteilscheine „Verein Pfadfinderheim auf dem Hummel"
Mit unbestimmbarem Wert

Am 31.12.2013 im Besitze des APV Zytröseli Basel

52 Anteilscheine à CHF 1'000.00 =	CHF 52'000.00
47 Anteilscheine à CHF 100.00 =	CHF 4'700.00
Total	CHF 56'700.00

= 567 Stimmrechte

2013 keine Veränderung gegenüber 2012

Liestal, 22. Januar 2014

Der Kassier
Urs Laubscher

Der Revisor
Hans Böhi

Der Revisor
Hans Eduard Moppert

Pro Memoria Anteilscheine Hummelheim

Konten

Konto	Beschreibung	Eröffnung CHF	Saldo CHF
	B I L A N Z 2013		
	AKTIVEN		
1000	Postcheck	1.582,80	9.155,42
1100	Sparkonto Post	25.664,10	25.760,35
1190	Darlehen (Zytröselijubi Nachzahlung)	1.000,00	
1200	Verrechnungssteuer-Guthaben	39,05	
1300	Transitorische Aktiven (Zytröselijubi. Vorschuss)	4.000,00	
	Total Aktiven	**32.285,95**	**34.915,77**
	PASSIVEN		
2000	Vermögen am 01.01. bis 31.12.2013	-34.460,25	-28.480,25
2100	Röthlisberger- + K.H.Heinis-Fonds	-3.805,70	-3.805,70
2300	Transitorische Passiven		
2801	Verlust 2012	5.980,00	
	Total Passiven	-32.285,95	-32.285,95
	VERMÖGENS-ZUNAHME		**2.629,82**
	E R F O L G S R E C H N U N G 2013		
	AUFWAND		
3000	**Anlässe**		2.815,00
3010	Jahresversammlung		104,25
3020	Frühjahres-Anlass		
3030	SIE-+ER-Fahrt		
3050	Waldweihnacht		109,80
3060	Wanderungen		254,70
3100	**Leistungen**		
3110	Beitrag TIP-Kurs		
3120	Beitrag Wölfli		
3300	**Administration**		2.499,85
3310	Blettli 2011/2012		829,05
3320	Allgemeine Spesen		37,50
3340	Postcheck- + Bankspesen		
3350	100 Jahre Zytröseli		
3360	Jubiläumsbuch 100 Jahre Zytröseli		
3400	Diverse Auslagen		
	Total Aufwand		**6.650,15**
	ERTRÄGE		
4000	Mitgliederbeiträge		650,00
4010	MB 40.-		-2.053,00
4020	D-MB 30.-		-4.967,50
4090	Spenden		-1.540,00
4110	Postcheck-Zinsen		-99,50
4120	Bank-Zinsen		
4200	Rückzahlung Leihgabe		
4300	Kontoaufhebung Zytröseli Jubiläum		-1.269,97
	Total Ertrag		**-9.279,97**
	GEWINN		**-2.629,82**

24.01.2014

Impressionen von der Jahresversammlung Januar 2014

Rolf Amsler, Hans Schweizer
Felix Arenson, Beatrice Alder, Peter Bieri

Alexis Herzog, Walter Fruttiger

Barbara Villagrasa, Doris Grönhagen, Beatrice Alder

Edith Buxtorf, Paul Wyss

Plenum vorn: Hans Böhi, Mus Christ, Alfred Hoffmann

Der Vorstand

Rolf Amsler, Benjamin Hoefflin, Peter Stricker

Daniel Weidmann, Claude Thorens, Raeto Steiger

Vorstand 2014

Präsident	Gärtner Leo (Till), Missionsstrasse 41, 4055 Basel 061 302 00 47 / Mobil 079 345 11 33 leo.gaertner@silta.ch
Vizepräsident	Gallusser Hans Jürg (Bletzlé), Paradieshofstrasse 146, 4054 Basel 061 302 71 50 (TF+Fax) / gallusser@bluewin.ch
Sekretär Mitgliederkontrolle/ Adressenverwaltung	Joss Hansruedi (Hajo), Im Bertschenacker 45, 4103 Bottmingen 061 421 22 56 / Mobil 079 354 68 00 / G 061 564 31 11 hansruedi.joss@gmx.ch
Kassier	Laubscher Urs (Pinguin), Rütschetenstrasse 8, 4410 Liestal 061 921 19 89 (P) / 061 922 19 40 (G) laubscher@ibl-gmbh.ch
Beisitzer Blettli / Sie&Er	Rothweiler Werner (Sässä), Kirchweg 3, 4312 Magden 061 841 18 85 / Mobil 079 723 89 67 wrothweiler@sunrise.ch
Beisitzer besondere Aufgaben	Jenny Paul (Pünggtli), Realpstrasse 17, 4054 Basel 061 302 38 35 / pjd32@bluewin.ch
Beisitzer	Salem Michael (Croco), Baselstrasse 102, 4132 Muttenz Mobil 079 666 51 75 / 061 422 00 70 (P) michael@salemconsulting.ch

Till

Bletzlé

Hajo

Pinguin

Sässä

Pünggtli

Croco

Donnerstags-Wanderungen

Hansruedi Jeger (Henne)
Tannenfluhweg 3, 4053 Basel
061 331 46 64 / Mobil 076 419 59 09
hansruedi.jeger@sunrise.ch

Bestand und Mitglieder-Bewegungen 2014

Totalbestand per 1. Jan. 2015	**212 Mitglieder** (davon 152 Doppel-Mitglieder)
Austritte	Hansruedi Felix (Grizzly *1953).
Todesfälle	Gottfried Madörin (*1922), Eric R. Oppler (Rikki *1930), Hansruedi Ramseier (Ramses *1930), Amédée G. Schlumberger (1926).
Eintritte	Gianpietro Bondt (Quäggi *1951), Remo Glaser (Bölzli *1944), Kathrin Oser (Crispy *1986), Nicolo Serena (Efeu *1989), Philipp Speiser (Schügg *1951), Paul Wyss (*1928), Kaspar Zimmermann (Rädli *1985).

Herzlich willkommen im Zytröseli-APV

Gianpietro Bondt

Remo Glaser

Kathrin Roser

Nicolo Serena

Philipp Speiser

Paul Wyss

Kaspar Zimmerman

Jubilare 2015 (runde + halbrunde Geburtstage ab 65, alle 95 und älter)

65 Jahre	3. Jan.	Holstein Rolf
	23. Juli	Walter Kurt
	29. Aug.	Heimann Martin
	17. Dez.	Laager Andreas
70 Jahre	3. Mai	Fetz Reto
	18. Mai	von Bidder Reto
	21. Juni	Müry Thomas
	29. Juni	Voellmin Rolf W.
	17. Juli	Gaiser Esthy
	21. Aug.	Odenheimer Peter
	6. Dez.	Holzer Peter W.
75 Jahre	13. Juli	Alder Beatrice
	28. Juli	Glaser-Egloff Pia
	16. Aug.	Paul Roland
	18. Okt.	Christ Hieronymus
	18. Nov.	Kern Ruedi
	24. Dez.	Häring Rudolf
80 Jahre	26. Feb.	Rieder Albert
	27. Mai	Thüring Pierre S.
	21. Sep.	Schaub Franz
	15. Okt.	Grönhagen Doris
	10. Nov.	Argast Roger
	7. Dez.	Cavin Stephan
85 Jahre	27. März	Stricker Peter
	4. Juni	Herzog Hansrudolf
	29. Juni	Amsler Rolf
	19. Juli	Moor Federico
	23. Juli	Vischer Dieter L.
	1. Aug.	Becht Hans
	4. Dez.	Schiess Peter
90 Jahre	2. Mai	Heusler Daniel
95 Jahre	8. Dez.	Girard Hans-Alfred
96 Jahre	31. Juli	Tschudin Max
	13. Dez.	Käser Franz
100 Jahre	16. Sep.	Grüninger Peter
101 Jahre	15. Aug.	Arnold Ruedi
	20. Nov.	Immler Max

APV - Anlässe 2015 (Bitte im Kalender eintragen)

31. Jan.	Samstag	Jahresversammlung gemäss Einladung (16-21 Uhr)
16. Apr.	Donnerstag	Frühlingsanlass gemäss Einladung (16:30 Uhr)
4. Juni	Donnerstag	Sie&Er-Fahrt gemäss Einladung (ganztägig)
10. Dez.	Donnerstag	Waldweihnacht gemäss Einladung (ab 18 Uhr mit Nachtessen)

Donnerstags-Wanderungen 2015 (jeweils am letzten Donnerstag des Monats)

29. Jan Kurze Wanderung / Kegeln / Nachtessen

26. Feb / 26. Mär / 30. Apr / 28. Mai / 25. Jun / 30. Jul / 27. Aug / 24. Sep / 29. Okt / 26. Nov

Gemütliche Wanderungen (morgens 2-3 Std. / nachmittags 1 Std.) oder auch nur Teilnahme am Mittagessen. Interessenten melden sich bei Hansruedi Jeger, Tannenfluhweg 3, 4053 Basel, Tf 061 331 46 64 oder 076 419 59 09 oder per @ an hansruedi.jeger@sunrise.ch.

Frühjahrsanlass: Besuch der Elisabethenkirche (10. April)

26 Zytröseler mit Anhang konnte Hajo in der Elisabethenkirche begrüssen. Frau Nagel von der kantonalen Denkmalpflege machte die Führung. Vom Wolfgottesacker her war sie uns bestens bekannt! Sie hat uns diesmal kenntnisreich mit dem Leben des Kirchenstifters Christoph Merian (1800-1858) und seiner Frau Margaretha (1806-1886) vertraut gemacht.

Der erste Kirchenbau nach der Reformation im neugotischen Stil war ganz im Zeichen der damaligen Zeit und Geschichtsauffassung. Er setzte mit der ungarischen Heiligen Elisabeth der asketischen Frömmigkeit und Wohltätigkeit ein Vorbild für den Stifter. Architektonisches Muster blieb der Kölner Dom. Der Turm des Neubaus wurde um sechs Meter höher als das Münster. Die von Architekt Christoph Riggenbach geleitete Bauhütte leistete Grossartiges. Allerdings waren einige Renovationen über die Jahre notwendig (zuletzt 1990-94). Der wuchtige heutige Theaterbau verdeckt die einst einzigartige Position der auf einem Sporn stehenden Elisabethenkirche. Mit den flankierenden Bauten Kindergarten (abgerissen) und Pfarrhaus von Joh. Jak. Stehlin ergab sich ein eindrückliches Ensemble. Besonders sehenswert sind die Glasmalereien im Chor. Die Krypta mit den Grablegen der Stifter – seit dem Theaterneubau nur noch durch denselben zugänglich - erreichten wir nur dank elektronischem Zugangspass und zwei gewaltigen Schlüsseln.

Buddha

Weitere Infos (Red.):

Im 19. Jht. ist die alte Kirche zu St. Elisabethen (1515 an Stelle einer Spitalkapelle aus dem 13. Jht. errichtet) von vielen Kirchgängern als zu klein sowie als alt und schäbig betrachtet worden.

Bevor Christoph Merian (1800-1858) am Ende seines Lebens sein gesamtes Vermögen der lieben Vaterstadt Basel vermacht, plant er den Neubau der Elisabethenkirche: Es soll eine Kirche entstehen, an der nicht gespart wird und die «ein Mahnmahl gegen den Ungeist der Zeit und gegen die Entchristlichung der Gesellschaft» darstellt. Er will einen Monumentalbau (1200 Sitzplätze) mit Umgebungsanlage in mittelalterlicher Form.

1856 gehen im Rahmen eines Wettbewerbs 16 Entwürfe ein (5 neuromanisch, 11 gotisch inspiriert). Es wird das Projekt des Zürchers Ferdinand Stadler ausgeführt. 1857-1865 entsteht unmittelbar westlich der alten die neue Elisabethenkirche als dreischiffiger Hallenbau mit Emporen, einem Frontturm und einem polygonalen Chor über einer Krypta. Die Kosten von 3 mio Franken übernimmt der Stifter. An Stelle der alten Kirche entsteht das Pfarrhaus.

Leider ist der graue Luzerner Sandstein gegenüber Verwitterung wenig widerstandsfähig und so werden schon bald kostspielige Reparaturen notwendig. 1894-1899 wird sogar eine Generalrenovation durchgeführt.

1968 wird im Zusammenhang mit dem Theaterneubau der Abriss der Kirche diskutiert, die manche für künstlerisch wertlos halten. Schliesslich führt die Diskussion aber zur Erkenntnis, dass die Elisabethenkirche eines der bedeutendsten neugotischen Bauwerke der Schweiz sei.

1990-1994 wird anlässlich der letzten Aussenrenovation (10 mio Franken) auch der Innenraum umgestaltet, so dass er seiner neuen Zweckbestimmung gerecht werden kann. Seither betreibt der ökumenische Verein «Offene Kirche» die Elisabethenkirche nach dem Grundkonzept der City-Kirche als Werktagskirche. Es ist die erste City-Kirche der Schweiz und vielleicht eine der offensten Kirchen Europas.

Teilnehmer: Arenson Felix & Ursula, Bauer Peter, Buxtorf Christoph, Christ Hieronymus, Gärtner Leo & Janet, Geyer Walter, Grönhagen Doris, Joss Hansruedi, Probst Peter & Maja, Radanowicz Bernhard, Szöke Tibor, Thorens Claude & Jacqueline, Thüring Lydia, Villagrasa Barbara, Weidmann Daniel & Marianne, Wyss Paul & Vreni, Ziegler Peter, Witthauer Dieter & Denise.

Anlässe der Abteilungs-APV

Abteilung	**Anlässe 2014**	**Datum/ Teilnehmer**
Bischofstein	- APV-Jahresversammlung mit fast 40 Teilnehmenden - APV-Bummel mit Partner/innena (Besuch *Sammlung Hörnli*, *Sonderschulheim Zur Hoffnung* sowie Nachtessen dort) - Verleihung *Prix Schappo* an die PTA-Leitung	31.01.14 / 40 20.09.14 / 30 23.10.14
Falkenstein	- Pfingstlagerbesuch - Jubiläumsanlass - Waldweihnacht mit der Abteilung	8./9.06.14 / 4 08.11.14 / 36 20.12.14
Herzberg	- Jahresversammlung / Führung *Fischerdorf Kleinhüningen* - 75 Jahre Herzberg, Fest mit der Abteilung - Unterstützung der Abteilung am *Muttenzer Markt* - Waldweihnacht mit der Abteilung	26.04.14 / 10 13./14.09.14 Mai 2014 13.12.14
Ramstein	- APV- und LeiterInnenweihnacht Dez 2013 (55 Teilnehmende) - Jahresversammlung / vorher Besuch *Birsigtunnel* - Herbstbummel mit Familien (*Sinnespfad* in Gipf-Oberfrick)	14.12.13 15.05.14 / 21 28.09.14 / 26
Schalberg	- Pfingstlagerbesuch - Jahresversammlung / Herbstessen, Besuch *Papiermuseum*	7./8.5.14 / 10 08.11.14 / 30
Schenkenberg	- Besuch des Sommerlagers der Abteilung - Waldweihnacht mit der Abteilung	 13.12.14
Gutenfels	- Besichtigung *Salzmuseum Schweizerhalle* - Besuch Zoo Zürich (*Elefantenanlage, Masoa-Halle*) - Herbstwanderung Allschwil – Benken (Rest. Heyer)	26.04.14 / s16 27.07.14 / 16 12.10.14 / 18
Homburg	- Schlitteln u. Fondue Wasserfallen (abgesagt zu wenig Schnee) - Jahresversammlung im Seegarten, zuvor Besuch *Sportmuseum* - Familienausflug auf den Balmberg	(Feb/März 14) 19.05.14 / 25 24.08.14 / 20

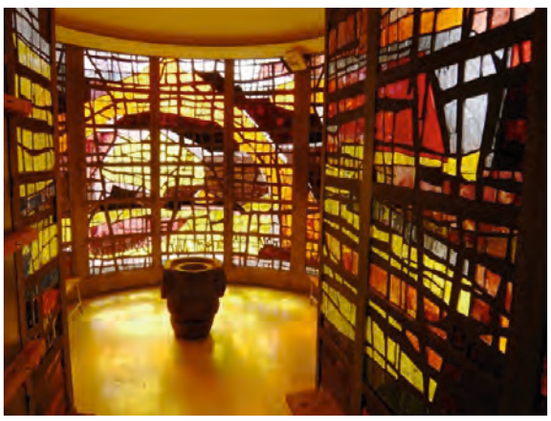
Sie & Er – Fahrt 2014: Ronchamp - Sochaux - Audincourt (5. Juni)

Bei schönem Wetter treffen sich 34 Zytröseli-APVler auf dem Meret Oppenheim-Platz und fahren mit einem Car von Will-Reisen nach **Ronchamp** auf die **Colline Notre-Dame du Haut**. Nach einer "Pause Gourmande" werden wir vom Guide Nicolas in die Geschichte dieses durch die Kapelle von Le Corbusier berühmt gewordenen Hügels eingeführt. Dieser diente möglicherweise bereits zur Zeit der Kelten als Kultstätte. Die Römer unterhielten in der Gegend ein Feldlager (romanorum campus), von dem sich der Ortsname Ronchamp herleitet. Schon Ende 11. Jh. ist eine Kirche auf dem Hügel bezeugt, die seit dem 15. Jh. zum Wallfahrtsort für Anhänger der Marienverehrung wurde. Im Zuge der mit der französischen Revolution einhergehenden Säkularisierung wurde die Kapelle 1789 an einen Händler verkauft, der sie als Tierstall benutzte. Einige Jahre später schlossen sich 40 Familien aus Ronchamp zusammen, um die Kapelle zurück zu kaufen und sie wieder ihrer sakralen Bestimmung zuzuführen. Seitdem ist die Kirche samt Umschwung in Privatbesitz. Nach der Zerstörung 1913 infolge Blitzschlags wurde sie 1923-26 in neugotischem Stil wieder aufgebaut. Im September 1944 wurde sie bei einem Artillerieangriff auf den hart umkämpften Hügel, auf dem sich ein Beobachtungsposten befand, abermals zerstört. Sie war eines von 2000 sakralen Bauwerken Frankreichs, die im Zweiten Weltkrieg verloren gingen. Für den Wiederaufbau der Kapelle nahmen die Besitzer Kontakt auf mit dem Architekten Le Corbusier (1887-1965). Dieser lehnte zuerst ab, änderte aber nach einem Besuch des Hügels seine Meinung. Er war beeindruckt von der Landschaft. Er skizzierte auf dem Hügel drei Stunden lang und entwickelte seine ersten Ideen. Corbusiers Recherchen und Gedanken zum Projekt sind überliefert und dokumentieren, wie seine anfängliche Ablehnung in Begeisterung umschlug. Nach zweijähriger Bauzeit konnte die Kapelle Notre-Dame du Haut am 9. September 1955 ihrer Bestimmung übergeben werden. Sie hat bis heute nichts an Attraktivität eingebüsst. Im Gegenteil, der Kirchhügel wird durch die vom Architekten Renzo Piano 2009-11 geschaffenen Erweiterungsbauten, der Porterie und dem in den Hügel eingelassen Klarissinenkloster für 12 Nonnen, eher noch aufgewerte; ein faszinierender Gegensatz. Le Corbusiers Kirche ist aussen schwungvoll und grosszügig. Der Innenraum ist mystisch dunkel und nur durch die kleinen, trichterartigen, sehr unterschiedlichen Fenster dringt farbig das Licht in den Kirchenraum. Man kann es schwerlich beschreiben, man muss es einfach gesehen haben! – Auf der Weiterfahrt kommen wir am Fuss des Hügels am Eingang der einstigen Kohlenmine vorbei, in der im 19. Jh. durch 1500 Bergleute 1000 Tonnen Kohle pro Tag gefördert wurden. - Nach wenigen Kilometern queren wir die Grenze zur ehemaligen Grafschaft Mömpelgard (Montbéliard). Diese fiel 1397, infolge Fehlens eines männlichen Erben, durch Heirat der Erbenkelin des letzten Mömpelgarder Grafen an Württemberg. Diesem Umstand verdankt Montbéliard, dass es 1524 von der Reformation erfasst wurde und den lutherischen Glauben annahm. Seither ist es, auch nachdem die Grafschaft Mömpelgard als Folge der Revolutionswirren 1793 an Frankreich gefallen war, bis heute eine konfessionelle Enklave im katholischen Frankreich geblieben und die lutherischen Pfarrherren erhalten z.T. noch heute ihre Ausbildung an der Universität Tübingen.

Durch grüne Hügel, Wälder und Felder geht's nach **Sochaux** ins **Musée Peugeot** zum Mittagessen. Anschliessend besuchen wir individuell das Museum des ältesten noch existierenden Fahrzeugherstellers, der 1891 die Serienproduktion aufgenommen hatte. Die protestantische Mömpelgarder Familie Peugeot hatte sich schon in württembergischer Zeit als Unternehmer etabliert, indem sie in der Gegend eine Ölmühle, eine Gerberei und Färberei sowie zwei Spinnereien betrieben. 1810, das als Gründungsjahr gilt, bauten die Brüder J.-Fréderic und J.-Pierre Peugeot auf dem Gelände der Ölmühle eine Eisengiesserei, in der neben Walzeisen zunächst Sägeblätter, Uhrenfedern und Korsettstäbe aus Stahlbändern hergestellt wurden. Dann kamen mechanische Schermaschinen, Federn für Phonographen, landwirtschaftliche Geräte, Werkzeug, Rasierklingen, Kaffeemühlen, Bügeleisen und Nähmaschinen hinzu. 1858 wurde der Peugeot-Löwe als Markenzeichen registriert, abgeleitet aus den Sägezähnen, die an einen offenen Löwenrachen erinnerten. 1881 begann die Herstellung von Fahrrädern und 1889, mit dem Bau eines dampfgetriebenen Fahrzeugs, die Herstellung von Kraftfahrzeugen.

Ronchamp

Audincourt



Die Vielfalt der von Peugeot hergestellten Erzeugnisse ist beeindruckend und zeugt von Erfindergeist und dem Geschick zur technischen und industriellen Umsetzung der Ideen. Beim Rundgang durch die Sammlung und zweihundert Jahre Industriegeschichte haben alle ihre Aha-Erlebnisse, indem manche der Ausstellungsobjekte in uns Jugenderinnerungen wachrufen.

Wenige Kilometer südlich liegt **Audincourt** am Ufer des Doubs, wo schon 1616 ein Schmiede- und Eisenwerk errichtet wurde. Anfangs 20. Jh. hatte hier auch Peugeot eine Fabrik zur Herstellung mechanischer Autobauteile gegründet. Nach dem Zweiten Weltkrieg siedelten sich viele Angestellte der Autoindustrie im Süden der Stadt an, im «Quartier des Autos». Dieses brauchte eine eigene Kirche. So wurde 1949-1951 unter tatkräftiger Mitwirkung der Quartierbevölkerung die **Église du Sacré Coeur** nach Entwürfen des Architekten Maurice Novarina (1907-2002) erbaut, nach dessen Plänen in Frankreich 32 Kirchen entstanden sind. Für die Ausschmückung der einfachen Kirche konnten namhafte Künstler gewonnen werden: Jean Bazaine (1904-2001) schuf das abstrakte Mosaik der Hauptfassade sowie die leuchtenden Fenster der Taufkapelle, Fernand Léger (1881-1955) entwarf den Wandteppich hinter dem Hauptaltar sowie die 17 farbigen Kirchenfenster von Schiff und Chor. Stark abstrahiert stellen sie die Leidensgeschichte Christi dar und konvergieren im Glasfenster in der Chormitte, das «Die fünf Wunden Christi leuchtend wie fünf Sonnen» darstellt. – Leider ist die gebuchte Führung sehr unprofessionell. So lassen wir die farbintensiven Kirchenfenster einfach auf uns einwirken und informieren uns darüber in Eigenregie. Nach einer zweistündigen Rückreise, weiterhin bei angenehmem Wetter, findet die Sie & Er-Fahrt einen guten Abschluss.

Teilnehmer: Achermann Margrit, Arenson Felix & Ursula, Buser Ruth, Buser Heinz, Buxtorf Christoph & Edith, Dettwiler Hans, Eichrodt Martin, Gallusser Hans Jürg & Viola, Girard Hans-Alfred, Grönhagen Doris, Herzog Alexis, Jeger Hansruedi, Moppert Hansedi & Ruth, Müry Thomas, Nötzli Hans, Probst Peter, Radanowicz Bernhard, Rothweiler Werner & Vreni, Steiger Rolf & Rose Marie, Thorens Claude & Jacqueline, Thüring Pierre & Lydia, Vomstein-Grönhagen Elvira, Weidmann Daniel & Marianne, Zeller Matthias & Rosmarie.

Zwei Abende mit den Silver Scouts der Region Basel

7. Mai 2014: «Sex und Sitte im historischen Basel»

33 Silver Scouts, dabei auch einige Zytröseler, treffen sich am Rheinsprung zu einem abendlichem Rundgang auf dem Münsterhügel. Ferox (Lily Ludwig) und eine Partnerin, beide vom Verein Frauenstadtrundgang, gewähren uns einen Blick durchs Schlüsselloch auf die «unverschämten Töchter» des alten Basel. Wir erfahren, welch anrüchiges Geschäft Lina B. im Hinterzimmer ihres Zigarrenladens betrieb, oder wie es früher Frauen erging, die ungewollt schwanger wurden. Sexualität war lange ein Tabuthema und spielte sich nicht nur im Verborgenen sondern oft auch im Verbotenen ab. Die enge Verknüpfung von Sexualität und Kriminalität bildet denn auch den roten Faden des Rundgangs, den die beiden Führerinnen engagiert und animiert gestalteten. - Anschliessend treffen wir uns im Stadtkeller zu Speis und Trank.

7. November 2014: «Wildes Baselbiet - Tieren und Pflanzen auf der Spur»

Zum zweiten Mal in diesem Jahr treffen sich die Silver Scouts der Region Basel zu einem Abendanlass. Diesmal sind es fünfzehn, die im Museum.BL (ehemals Korn- u. Zeughaus Liestal) die neue Dauerausstellung «Wildes Baselbiet – auf den Spuren der Vielfalt des Lebens unserer Region!» besuchen. Biologe Alex Schläpfer nimmt uns mit auf eine Entdeckungsreise durch die Naturreichtümer des Baselbiets, die in dieser speziell auch für Kinder und Jugendliche konzipierten Ausstellung in didaktisch sehr ansprechender Weise vorgestellt werden. Den Anfang machen Kurzporträts einiger Gelehrter, welche die Entwicklung der Naturwissenschaften und deren Forschungsmethoden aufzeigen. Dann wird die Tierwelt und ihre Lebensräume Wald, Gewässer, Landwirtschafts- und Siedlungsräume dargestellt mit allen Problemen und Chancen, die sich dort ergeben. - Anschliessend geniessen wir in der Eingangshalle einen Stehapéro riche bei angeregten Gesprächen und wer wollte traf sich zu einem Schlummertrunk.

Waldweihnacht 2013

10. Dezember 2013 41 Teilnehmer Hardwald / **Wirtschaft zur Hard**

Dienstag, 10. Dezember. Schönes Wetter, klarer Himmel. Jedes 3er-Trämli entlässt an der Endstation Hard einige Zytröseli-APVler. Man begrüsst sich herzlich und dann gehen wir, nun schon zum neunten Mal, den wegweisenden Lichtern folgend die paar Schritte bis zum Bäumli, dessen Kerzen schon brennen und eine wohlige Atmosphäre verbreiten. Bello und Mammut verteilen die Kerzenmandarinli und die Lieder. Presi Buddha begrüsst und erinnert an die schöne Pfaditradition, die bei den meisten auf die Wölflizeit zurückgeht. Schon damals wurden wir ermahnt, das Kerzli, das wir zur Waldweihnacht erhalten, in der Silvesternacht noch einmal anzuzünden und über das vergangene und das kommende Jahr nachzudenken und uns zu überlegen, was wir besser machen könnten.

Bello hat Mammut für heute u.a. das Thema Stern vorgeschlagen. Und so beginnen wir mit dem Lied «E Stärn isch am Himmel gstande». Das tönt bei unserem 40-köpfigen Chor schon ganz nett. Dann liest Mammut d Wienachtsgschicht vor, uff Baseldytsch nadyrlig, wie kennts au anderscht sy. Dann wechseln Lieder und Geschichten ab. «O du fröhchliche» – D Gschicht «vom Wienachtsstärn», wo z erscht en unschyynbaars griens Pflänzli gsi isch, bis s Jesuskindli in dr Krippe sini Bletter aaglängt und liebevoll gstrychlet het und si ganz lychtend root worde sin. – «Das isch der Stärn vo Bethlehem» (in ere baseldytsche Fassig vom Mammut) – D Gschicht «vom vierte Keenig us em Moorgeland». Nach einer russischen Legende hat sich ausser *Balthasar*, *Kaschper* und *Melchior* auch noch ein vierter König aufgemacht das Jesuskind zu suchen, nämlich *Coredan*. Er hat aber unterwegs den Stern immer wieder verloren, well er armen Leuten geholfen hat. Nach dreissig langen Jahren findet er Jesus endlich, als dieser auf dem Hügel von Golgatha ans Kreuz gschlagen wird. – «Stille Nacht» – und zum Schluss ein wunderschönes Weihnachtsgedicht. Danggscheen Mammut, das hesch fein gmacht.

Und denn het d Bello no jedem von is e Läbkueche-Wienachtsstärn mitgää. S isch also doch e Tradition entstande. - S isch is langsam kalt worden und mir sin gärn an d Weermi in d Wirtschaft zer Hard, dasmool in erschte Stock, wo d Familie Sen is wie gwohnt frindlig bedient het. Gross isch d Iberraschig denn bim Zahle gsi, wo mer vernoh hän, dass der Duti scho wider s ganz Ässe ibernoh het. Ganz e härzligs Danggscheen, Duti!

Teilnehmer: Arenson Felix (Baldo), Bärri François (Jimmy), Bauer Peter (Bubi), Bieri Peter (Wanda), Bühler Jean-Pierre (Pfiffe), Buxtorf Christoph (Buddha) & Edith (Hummele), Dettwiler Hans (Wägeli) & Floriana, Fruttiger Walter (Duti), Gärtner Leo (Till), Gaiser Esthy (Bello), Gallusser Hans Jürg (Bletzlé), Gloor Peter (Pitle), Grönhagen Doris (Chilla), Jeger Hansruedi (Henne), Jenny Paul (Pünggtli), Joss Hansruedi (Hajo) & Ruth, Keuerleber Daniel (Sprisse), Laager Andreas (Pinocchio), Moppert Hansedi, Müry Thomas (Mammut), Nötzli Hans (Fidel), Probst Peter (Tahiti), Rieder Albi (Känguruh), Rothweiler Werner (Sässä) & Vreni, Rüedi Jörg (Mix) & Christiana, Sigrist Theo (Maage), Steiger Raeto (Jubilo), Thommen Christian (Mond), Thorens Claude (Schappe), Tinner Werner (Kiefer, Herzberg), Villagrasa Barbara (Wiesel), Voegelin Jürg (Bibbeli), Weidmann Daniel (Däni), Witthauer Dieter (Caco), Zeller Matthias (Würmli), Ziegler Peter (Pit).

Donnerstags-Wanderungen Nr. 367-377

Januar 2014 18 Teilnehmer Besuch bei Buro und Kegeln / **Kegelcenter Ruchfeld**

Wir erleben eine Reprise des letztjährigen Kegelanlasses. Vom Bahnhof Dornach wandern wir über die Nepomukbrücke und dann ein kurzes Stück durch die einstigen Birsauen zum Heim von Buro, der uns in seiner auch als Atelier dienenden Attikawohnung empfängt. Bei Glühwein und Weissem entwickeln sich in kleinen Grüppchen angeregte Gespräche. Nach einer Stunde geht's zum Kegelcenter Ruchfeld, wo die traditionelle APV-Kegeltrophy ausgetragen wird. Gold geht an Bletzlé (164), Silber an Pfiffe (157) und Bronze an Pit und Wägeli (beide 132 Punkte). Vor dem Nachtessen gibt uns Baldo, der sich seit seiner Pensionierung als ehrenamtlicher Mitarbeiter bei der Stadtbibliothek der GGG engagiert, einen kurzen Überblick über die 1777 vom Basler Stadtschreiber Isaak Iselin gegründete *Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige* sowie die 1807 gegründete *Lese-Anstalt für die Jugend*, aus der 1823 die *Bürgerbibliothek* und 1843 die *Arbeiterbibliothek* hervorgingen. Zur Zeit wird der Schmiedenhof umgebaut (CHF 14 Mio) und die Stadtbibliothek hat ein Provisorium im Haus zum Kirschgarten bezogen, bis sie im März 2015 als modernste Bibliothek Europas ihren Betrieb im Schmiedenhof wieder aufnimmt, aber mit doppelt so viel Platz (4000m^2 für 270'000 Medien) und zahlreichen Computer-Arbeitsplätzen.

Februar 2014 26+5 Teilnehmer Restaurant Au Chasseur / **Tannenwald (Leymen)**

Chirsgarten/Ettingen (441m) – Mettli – Rne. Fürstenstein – Chälegraben – Vorhollen (593m) – Wiler – Mariastein – St. Anna-Kapelle – **Tannwald** (483m) – Rne. Landskron (558m) – **Leymen** (378m).

Bei schönstem Wetter wandern wir exakt am Juranordfuss entlang, dort, wo dieser an das Sundgauer Hügelland grenzt (superbe Aussicht von der Landskron aus nach dem Mittagessen). Vorerst Chirsgärten, tatsächlich mit Kirschbäumen, dann an der Ruine Fürstenstein vorbei bis zu einem Punkt, wo uns Dänni Weidmann einen sehr gepflegten Imbiss serviert – besten Dank! Weiter auf bekannten Pfaden am Leimentaler Canyon vorbei (nid duruff, nai) nach Mariastein mit Klosterkirche (Kurzvisite) zur St. Annakapelle am Ende eines Kreuzwegs mit 14 Stationen. Kurzer Abstieg, und schon sind wir am Fusse des Landskronbergs angelangt: «Tannwald» heisst der Ort, wo es ein gutes Zmidaag gibt, mit offeriertem Caffee (dankeschön!). Dann kurzer Aufstieg zur Burg; Abstieg zur Station Leimen; Rückfahrt mit der BLT.

März 2014 28+1 Teilnehmer Kurhaus Obetsmatt / **Lampenberg**

Reigoldswil (509m) – Museum "Im Feld" – Titterten – Ober Serzach (Annis Kaffistübli) – Gugger (676m) – Egg – **Obetsmatt** (586) – Sormatt – Leisen – **Lampenberg Dorf** (522m).

In Liestal warten wir auf den Bus, der schon längst da sein sollte. Dann kommt er mit Verspätung, weil die Chauffeuse das Fahrzeug auswechseln musste. Durch das Fünflibertal gibt sie dann aber richtig Gas und bringt uns mit nur wenig Verspätung nach Reigoldswil. Auf dem Ryfensteinerweg erreichen wir knapp ausserhalb des Dorfs das «Haus im Feld», in dem sich das gleichnamige Heimatmuseum befindet, durch das uns Konservator Rémy Suter führt. Das Dreisässenhaus wurde 1765 teilweise mit rezykliertem Baumaterial des abgebrochenen Pfarrhauses von Bretzwil erbaut. Als wertvoller Zeuge der bäuerlichen Baselbieter Bau- und Wohnkultur wurde das gut erhaltene Bauernhaus 2006 in das Kantonale Inventar der geschützten Kulturdenkmäler aufgenommen. Im Erdgeschoss vergegenwärtigt das Heimatmuseum das bäuerliche Leben vom 18. bis ins 20. Jahrhundert. Die Raumausstattungen mit Holzböden, Steinplattenboden in der Küche, Wandtäfer, Kachelofen, Rauchfang, Schüttstein mit Abflussrinne und Kochherd stammen aus der Erbauungszeit und aus dem 19. Jahrhundert. Im hintersten Raum erinnert ein noch funktionstüchtiger Webstuhl an die rund 200-jährige Epoche der Posamenterei, an die der Spitzname Fünflibertal erinnert. Der letzte Besitzer, der ledige «Feld-Ruedi» (Ruedi Plattner, 1886-1978), stiftete sein «Feld» der Sekundarschule aus Dankbarkeit dafür, dass ihm in vorgerücktem Alter hilfsbereite Schülerinnen im Haushalt halfen und ihm auch kochten.

Nach dieser heimatkundlich-kulturellen Einlage wandern wir durch das lauschige Ryfensteinertäli nach Titterten, das bei Ramsteinern Erinnerungen an Pfingstlager von +/-1950 weckt. In Oberserzach kehren wir ein im Garten von «Annis Kaffistübli», bevor wir uns zur Obetsmatt begeben, wo das z'Mittag bei Familie Schmutz auf uns wartet in heimeligem Kurhaus-Ambiente. Besonders im 1. Stock scheint die Zeit 100 Jahre lang stehen geblieben zu sein und man fühlt sich in die Zeit der Ansichtskarte von 1912 zurückversetzt.

April 2014 19+5 Teilnehmer Landgasthof Krone / **Haltingen**

Riehen im Schlipf (272m) – Röhrigasse – Kapf (377m) – Ötlingen – **Haltingen** (293m).

Schon am Morgen früh gibt es Konfusionen, wo man sich eigentlich einzufinden hat. Eine Haltestelle "Inzlingerstrasse" gibt es an der 6er Tramlinie gar nicht. Die einen steigen daher schon bei der "Fondation Beyeler" aus. Gemeint war aber die Haltestelle "Weilstrasse"! Der arme Henne muss sich für den Lapsus auf seinem Einladungsschreiben x-mal entschuldigen. Aber dann heisst es Warten auf den Bus. Henne entscheidet, dass wir zu Fuss zum Naturbad Schlipf gehen, und so marschieren wir los, um prompt nach zwei Minuten vom Bus links überholt zu werden! Der Frust hält sich in Grenzen - dafür kann Henne ja nun wirklich nichts!

Das neue, noch im Bau befindliche Naturbad imponiert uns, vor allem von oben, beim Aufstieg zum Rebberg am Schlipf betrachtet. Wir wandern zunächst auf geteerten Strassen, und

schon kommen manche von uns recht ins Schwitzen. Es ist steil, und die Sonne bereits brütend. Henne erklärt uns dann den Flurnamen «Schlipf» (erstmals 1328 als "Sliffe" bezeugt). Nach starken Regengüssen wurde der Hang «schlipfig» und verursachte immer wieder Erdrutsche. Insbesondere in den Jahren 1758 und 1831.

Die Weinwege (Wyywääg) weisen mit ihren ausführlichen Thementafeln darauf hin, welche kulturgeschichtliche Bedeutung der Weinbau im Dreiländereck bis heute hat. Dabei können wir in der Tat noch einiges lernen, zum Beispiel, dass die weisse Traube Gutedel (bei uns: Chasselas, Dorin, Fendant usw.) ursprünglich aus Ägypten kommt, dann im Wallis grössere Verbreitung fand, und etwa 1780 vom Markgrafen Karl-Friedrich von Baden im Markgräflerland eingeführt wurde.

Vorbei am «Bammerthüsli» und der Skulptur des eisernen «Feuertulpenturms», in dem zweimal im Jahr (an Sonnenwendfeiern) kräftig Feuer gemacht wird, wandern wir den Reben

entlang und erfreuen uns der abwechslungsreichen Aussicht auf Lörrach, Weil, (Vitra Museum), Basel (wachsender Roche-Turm!), Kleinhüningen (Silo).
Und dann geschieht das Ungeheuerliche: Eine ganze Gruppe von uns Wanderern marschiert auf dem vermeintlich richtigen Weg, volle Kraft voraus, während der ortskundige, gut vorbereitete Wanderleiter fast verzweifelt. Und sich grün und blau ärgert! Manches, was er an Interessantem vorbereitet hat, kann er nun nur einer kleinen Splittergruppe vermitteln.

In Oetlingen treffen wir alle wieder zusammen in der Galerie Hanemann, wo uns das Projekt «Freilichtgalerie» (Hausfassaden als Kunsträume) vorgestellt wird (www.art-dorf.de). Pitle, der an diesem Tag seinen 88. Geburtstag feiern darf, stiftet uns einen wunderbaren Apéro mit lokalem Weiss- und Rotwein, Speckgugelhopf und süssem Hefegebäck. Vielen Dank Pitle, und bleib weiterhin so fit, dass Du mit uns noch viele schöne Wanderungen mitmachen kannst!

Auf der Pfalz-ähnlichen Terrasse der Dorfkirche bewundern wir noch kurz den Gedenkstein für den lokalen Künstler Hermann Daur, bevor wir im Garacho die Rebberge hinunter rennen müssen, um (fast) pünktlich zum Mittagessen in der «Krone» in Haltingen einzutreffen. Salat oder Suppe, Kalbsragout mit Spätzle, und Vanilleglace haben uns geschmeckt. Nach fast einstündigem Warten auf den 55er Bus kommen alle wieder wohlbehalten am Bad. Bahnhof an.

Tahiti

Mai 2014 23+3 Teilnehmer Weidhof / **Ormalingen**

Anwil Talweiher (500m) – Barmenhof – Pt 586 – Pferdesportanlage Wangenhof – Waldhütte Wenslingen (609m) – Grossholz – Ärndtholden – **Weidhof** – **Ormalingen.**

Henne kann als neuen Wanderkameraden Walter Fruttiger v/o Duti (Ryffestai) begrüssen und als Gast aus Florida Raymond Chobaz v/o Mickey (Bischof-

stein). Nach gemütlichem Aufstieg vom Talweiher auf das Plateau des Tafeljura folgt die Erholungsphase, bei der es sich trefflich mit einander plaudern lässt. Henne hat einen lerreichen Rundgang ausgewählt, der nicht nur einen Blick in die geologische Vergangenheit des Tafeljura erlaubt sondern auch den Wandel in der Landwirtschaft eindrucksvoll vor Augen führt.

Im Reiterbeizli der Pferdesportanlage Wangenhof (Wenslingen) machen wir eine Pause und lassen uns von Rudolf Huber erklären, wie aus dem ehemaligen Milchwirtschaftsbetrieb zunächst eine Mastrinderzucht wurde, bis die Familie vor einigen Jahren zur Pferdepension wechselte und z.Z. 27 Pensionspferde betreut (www.stallhuber.ch). Dann sehen wir uns im Wenslinger Grossholz ein vom Bodenforscher und Landschaftsökologen Prof. Thomas Mosimann (Lauwil) freigelegtes zwei Meter tiefes Demonstrationsprofil an. Dieses gibt Aufschluss über den in der Risseiszeit vor 200'000 Jahren aus Gletschermoränen entstandenen Boden (Pseudogley-Braunerde), der hinsichtlich Aufbau, Entstehung und bodenchemischem Zustand ein seltener Boden im Baselbiet ist. (Wer mehr darüber wissen möchte google "parabraunerde grossholz".)

Zum Mittagessen kehren wir im Weidhof ein. Der 33 Hektar grosse Landwirtschaftsbetrieb wird in der vierten Generation von der Familie Schär bewirtschaftet und zeigt exemplarisch, wie durch Innovation, Eigeninitiative und Diversifikation ein moderner Landwirtschaftsbetrieb entstehen kann mit Milchwirtschaft, Obstbau, Brennerei und Gästebewirtung. Nach dem Mittagessen führt uns Konrad Schär durch den Freilaufstall mit 60 Red-Holsteinkühen, von denen jede durchschnittlich 9000 Liter Milch pro Jahr liefert. Ein Tandem-Melkstand mit automatischer Tiererfassung und ein Putzroboter, der den Stall rein hält, zeugen vom technischen Fortschritt auf dem Hof. Ohne Computer geht nichts und werden auch die Kühe nicht gemolken, meint Konrad Schär. Zum Schluss besuchen wir die hofeigene Lohn- und Spezialitätenbrennerei und degustieren die verschiedenen Edelbrände der Marke "Weidhöfler" inklusive dem Weidhöfler Whisky. (www.schaer-weidhof.ch)

Juni 2014 21 Teilnehmer Restaurant Linde / **Mettau**

Bürersteig Passhöhe (550m) – Liechthof – Laubberg (648m) – **Mettau** (346m) – Ischlag – Wejeplatzhof (499m) – **Leidikon** (338m).

Henne hat sich einmal mehr eine Wanderung in der wunderschönen Landschaft des "Jurapark Aargau" ausgedacht. Heute geht's ins Mettauertal. Die Gemeinde Mettauertal ist anfangs 2010 durch den erfolgreichen Zusammenschluss der fünf Gemeinden Etzgen, Mettau, Wil und Hottwil im Tal des Etzgerbachs, sowie Oberhofen im Tal des Mettauerbachs entstanden. Eigentlich hätte auch noch Gansingen im oberen Mettauerbachtal dazukommen sollen, was aber von der Gemeindeversammlung 2007 deutlich abgelehnt wurde. Es ist damit jene Situation wiederhergestellt worden, die während Jahrhunderten existierte, als das Fricktal vorderösterreichisch war. Schon im Mittelalter, unter habsburgischer Herrschaft, bildete das Tal einen Gerichtskreis mit einem Dinghof in Mettau, der im Besitz des adligen Damenstifts Säckingen war. Hottwil als höchstgelegene Ortschaft im Etzgerbachtal gehörte damals zu Brugg.

Schappe stiftet aus Anlass seines 73. Geburtstags einen Apéro auf dem Laubberg. Und Mond singt mit uns dreistimmig: *Kumm in d Pfadi, kumm in d Pfadi, denn zämme hämmer's glatt! / zämme hämmer's glatt!* Vielleicht wird aus den Wanderern noch ein APV-Chörli, wer weiss?

In Mettau sehen wir uns die hübsche, 1773-76 in spätgotischem Stil erbaute Pfarrkirche St. Remigius an, deren Turm von der Vorgängerkirche (1670) übernommen wurde. Zum Mittagessen kehren wir im Restaurant Linde ein. Die Linde erinnert an den Kanton Fricktal (20.2.1802-19.3.1803), dem bis zum Ende der Helvetik ein grünes Lindenblatt als Kantonswappen diente. In den 1830er Jahren lösten sich dann die Gemeinden aus dem alten Gemeindeverband und machten sich selbständig.

Am Nachmittag wandern wir nach Leidikon. Dessen St. Nikolaus-Kapelle mit verspieltem Rokoko-Schmuck, wurde 1753 vom wohlhabenden Müller Bernhard Stäublin gestiftet. Die Mühle war seit 1535 im Besitz seiner Vorfahren. Seit Jahrzehnten wird die Kapelle von der Familie Schmid betreut. Die heutige Glöcknerin, Monika Schmid, hat ihre Aufgabe vor 20 Jahren von ihrer Schwiegermutter übernommen. Täglich zieht das Uhr- und Schlagwerk auf und läutet jeweils um 19 Uhr die "Betzeit" (dreimal das "Angelusgebet" und einmal ein "Vater unser") und verkündet so den Feierabend.

Juli 2014 21+3 Teilnehmer Rest. Au Cheval Blanc / **Kiffis**

Challpass (746m) – Challhöchi – Challmatten – Remelturm (831m) Grenzstein 127/9 – Naegeliberg – Promenade St. Nicolas – **Kiffis** (570m) – **Roggenburg Hammerschmitte** (460m)

Nach tagelangem Regen und massiven Überschwemmungen im Emmental ist für heute gutes Wetter angesagt. Noch hängt zwar die Feuchtigkeit in der Luft als wir die Wanderung beginnen, die zum grossen Teil im Wald verläuft. Auf dem Remel (nicht Rämel!) halten wir inne, geniessen die Aussicht und hören, was Sässä über den

Remel Wissenswertes ausgegraben hat. Pfarrer Aby von Leymen, nach dem der Nordhang des Remel benannt ist, bezeichnete den Remel in einem historischen Exkurs 1912 als keltischen Götterberg. Der Pruntruter Historiker Quiquerez gab 1863 in seiner Geschichte "Château de la Bourg" dem keltischen Wort Remel die Bedeutung "hoher Berg". Der Remelpass (778m) diente schon zur Zeit der Kelten und Römer (Münzfunde) als Übergang vom Elsass ins Delsberger Becken. Die Herren von Biederthal errichteten im Zuge der Ausdehnung ihrer kleinen Herrschaft über den Remel die Schlösser *Burg* (11 Jh.) und *Blauenstein* (1200), die den Pass kontrollierten ("schlossen"). Die Remelweide, die sich vom Pass nach Westen bis zur Roten Fluh ausdehnt, ist altes Rodungsland, woran noch der Flurname *Birtel* (leimentalerisch für Biederthal) erinnert. Sie diente als Rinderweide.

1803 verwendeten Napoleonische Vermessungsingenieure den Remel als Triangulationspunkt, was er bis heute geblieben ist. Die Schweizerische Landestopografie errichtete dann 1901 einen 8 Meter hohen Turm aus armiertem Beton, da zwischen den Triangulationspunkten gleicher Ordnung Sichtverbindung erforderlich war. Im Ersten Weltkrieg wurde der Turm zu einem Beobachtungsposten mit Unterkunft ausgebaut, von dem die Grenze überwacht wurde. Der Remel hat zwar seine Bedeutung als Triangulationspunkt für die Landesvermessung behalten, aber die neue Technik machte den Turm überflüssig. So trat das BA für Landestopografie den Turm der Gemeinde Kleinlützel ab und beteiligte sich mit dem Betrag der Abbruchkosten an dessen Renovation (2006).

Ein wenig später als gewöhnlich treffen wir unsere nicht wandernden Kameraden (Alfred Hoffmann, Dänni Heusler und Peter Büchi) zum Mittagessen in Kiffis und geniessen die elsässische Gastfreundschaft und ein feines Menu.

August 2014 18+7 Teilnehmer Landgasthof Ochsen / **Wölflinswil**

Oberhof (468m) – Bühl – Holder – Burgfluh (790m) – Lammetholz – **Wölflinswil** (437m)

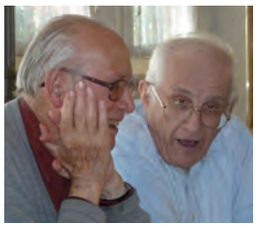
Wir treffen uns, wie so oft, um 9h in der Schalterhalle im Bahnhof SBB. Die Gesichter strahlen, die Sonne auch. Es ist der schönste Tag seit langer Zeit. Mit dem Zug fahren wir nach Frick und von dort mit dem Postauto nach Oberhof. Am Anfang unserer ca. 3-stündigen Wanderung gelangen wir im Bühl zum alten Spritzenhaus, wo wir uns ausführlich über Holzarten, Forstwirtschaft, Feld und Flur, Flora und Fauna informieren können. Das kleine Gebäude, in dem wir nicht alle aufs Mal Platz finden, ist über und über mit Infotafeln und Fotos bestückt. Auch liegen Prospekte und Büchlein für weitere Wanderungen bereit.

Während der nächsten Viertelstunde wandern wir gemütlich über Felder und gelangen dann zum (von Henne bereits angekündigten) steilen Treppenaufstieg! Wir befinden uns auf dem «Zwei Dörfer-Rundweg» und steigen von 468 auf 790m. Im Zickzack geht es über fast 100

Stufen stotzig aufwärts. Wir schalten viele kleine Pausen ein und wundern uns, warum Henne die Steigung relativ langsam hinter sich bringt. Nur Henri, der Hund von Wägeli, ist so fit, dass er die ganze Strecke mindestens 4 Mal zurücklegt!. Auf der Höhe, der Burgmatte, wo es wieder flacher weiter geht, sehen wir die ersten Herbstzeitlosen. Das ganze Feld ist damit übersät. Am höchsten Punkt, auf der Burgflue, von wo wir eine herrliche Aussicht, über die Höhenzüge und Täler des Juras bis über den Rhein in den südlichen Schwarzwald geniessen, verstehen wir, weshalb Henne nicht so leichtfüssig über die Treppen steigen konnte. Er hat für uns eine grosse Überraschung bereit! Da er kürzlich seinen 70. Geburtstag feiern konnte, hat er drei Flaschen Prosecco und etwas zum Knappern mitgeschleppt. Auf einem ideal ausgestatteten Rastplatz stossen wir auf sein Wiegenfest an und geniessen den edlen Tropfen. Merci vyyl Mool!

Noch sind wir nicht am Ziel. Über viele weitere Treppen geht's nun den Berg wieder hinunter. Das fällt uns allen viel leichter. Der Weg führt durch einen märchenhaften Wald mit viel Grün, Moos, Farn und den ersten Pilzen. Wir sind jetzt so schnell unterwegs, dass wir nochmals einen Halt einschalten und uns auch die dritte Flasche Prosecco zu Gemüte führen. Nun ist es nur noch ein Katzensprung nach Wölflinswil zum Landgasthof Ochsen, wo uns Henne eine zweite Überraschung bereit hält. Er lädt uns alle zum Mittagessen mit Wasser und Wein, Dessert und Kaffee ein. Wir sagen ein ganz herzliches Danggscheen und wünschen alles Gute! - Nach langem, gemütlichem Essen und Plaudern fahren wir wieder zurück nach Basel.

Wiesel

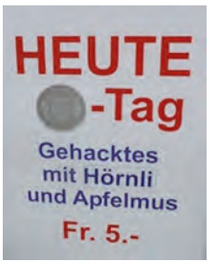


Zufriedene Mitglieder der Wandergruppe (neben vielen anderen):
Oben: Tahiti, Ärdnüssli, Pfiffe / unten: Buuch & Bernhard, Alifred, Pit, Wiesel, Hüetli.

September 2014 21+2 Teilnehmer Rest. Adler / **Gipf-Oberfrick**

Benkerjoch (668m) – Stockmatt (712m) – Waldhaus Wölflinswil – Haugerhölzli – Junkholz – **Gipf-Oberfrick** (374m) .

Einundzwanzig alte Pfadi nehmen erwartungsvoll die Wanderung zum «Hörnliparadies» in Oberfrick unter die Schuhe. Bei leichtem Nebel wird das Benkerjoch erreicht und die Stockmatt als erstes Ziel in Angriff genommen. Beim Waldhaus Wölflinswil rasten wir und erlaben uns an Mineralwasser – ahnend, dass uns ein glitschiger Abstieg erwarten würde. Nach guten zweieinhalb Stunden – via Haugerhölzli – Junkernholz – erreichen wir Oberfrick. In der Zwischenzeit hat uns die Sonne vom Nebel befreit und für den nötigen Durst gesorgt. Im Restaurant Adler – hier ist heute Fünflibertag - werden wir bereits von unseren Buuch und Wanda aber auch zahlreichen anderen, fremden Wandervögeln erwartet. Ein von Albi gestifteter Apéro erlabt uns und wir geniessen das sagenhafte Fünffranken Menu «Hörnli und Ghackts mit Öpfelmues». Der Michelin-Führer würde diesen Ort unter "vaut un voyage, prix en conséquence" anzeigen ... Gestärkt und vom Wein etwas schlapp lassen wir uns vom Bus nach Frick bringen.



Buddha

Oktober 2014 23+3 Teilnehmer Sprützehüsli-Beiz / **Schöntal**

Unterendingen (386m) – Tüfelschanzle (474m) – Hörndli - **Endingen** (386m) – Schöntal - **Judenfriedhof**.

Die heutige Kurz-Wanderung ist eher eine Alibi-Wanderung, denn das Hauptinteresse ist kultureller Art. Henne begrüsst die beiden Neulinge Remo Glaser, der uns in Döttingen die ÖV-bedingte Zwangspause mit Kaffee und Gipfeli verkürzte, und Ruedi Lichtenhahn. Dann geht's durch den Wald in steilem Anstieg zur Teufelskanzel und über Treppen hinunter nach Endingen, wo uns unter der Linde Jules Bloch erwartet. Er ist das Oberhaupt einer von zwei jüdischen Familien, die heute noch in Endingen wohnen.

Die ersten Juden hatten sich in Endingen 1678 angesiedelt. Sie unterstanden dem Landvogt in Baden und durften weder ein Handwerk ausüben noch Landwirtschaft betreiben. Daher verdienten sie ihren Lebensunterhalt vor allem als Händler an der international bedeutenden Messe in Zurzach und am Markt in Baden. Ab 1696 mussten sie sich vom Landvogt alle 16 Jahre einen teuren Schutz- und Schirmbrief erkaufen. 1776 beschloss die eidg. Tagsatzung, dass sich die Juden in der Schweiz hinfort nur noch in Endingen und dem Nachbardorf Lengnau niederlassen dürfen. Das hat ihren Aktionsradius sehr beschränkt, da sie sich nachts nicht ausserhalb ihres Wohnorts aufhalten durften. Um 1850 lebten in Endingen und Lengnau 1515 Juden. Aus dieser Zeit stammen auch die beiden Synagogen. 1866, mit der Teilrevsion der Bundesverfassung, wurde den Juden schliesslich die Niederlassungsfreiheit und die volle Ausübung der Bürgerrechte gewährt, worauf die emanzipierten Juden scharenweise aus ihrer Zwangsheimat fortzogen. Viele der heute in der Schweiz ansässigen jüdischen Familien haben ihren Herkunfts- und häufig auch Bürgerort im Surbtal. Die bekanntesten Familiennamen sind Bernheim, Bloch, Bollag, Braunschweig, Dreifuss, Gideon, Guggenheim, Meyer, Moos, Oppenheim, Schlesinger, Weil und Wyler.

Herr Bloch führt uns durchs Dorf und erklärt uns, was es mit den zwei Eingängen der Judenhäuhäuser auf sich hat. Da Christen und Juden nicht unter dem gleichen Dach wohnen durften, hatte man sich mit dem Kompromiss beholfen, für die

untere und die obere Wohnung je einen separaten Eingang zu schaffen, womit dem Gesetz Genüge getan war. Wir besuchen die in klassizistischem Stil erbaute Synagoge (1852), die als Kulturgut von nationale Bedeutung unter Denkmalschutz steht. Sie wird heute vor allem für Trauungen und – nicht zuletzt wegen ihrer hervorragenden Akkustik – für kulturelle Anlässe genutzt.

Zum Mittagessen fahren wir in d Sprützehüsli-Beiz, die Teil des Aargauer Museums für Feuerwehr, Handwerk und Landwirtschaft ist. Wir erleben eine unvorstellbar reichhaltige Sammlung, während Jahrzehnten zusammengetragen von Walter Huber, dem bekannten Futtersilo-

produzenten aus Oberrohrdorf, der berufsbedingt das ganze Land bereiste und immer nach Sammelobjekten Ausschau hielt. Wir bestaunen im grössten Feuerwehrmuseum der Schweiz eine faszinierende Sammlung von Feuerwehr-Utensilien aus verschiedenen Epochen. Im Handwerksmuseum sehen wir historische Geräte und Werkzeuge aus über 60 handwerklichen Berufen, deren älteste bis ins 14. Jahrhundert zurück reichen. Der Landwirtschaftsteil vermittelt neben frühen Maschinen und Traktoren einen Einblick in die Wohn- und Lebenskultur früherer Generationen und versetzt uns zurück in die Zeit von "Ueli dem Pächter".

Zum Schluss fahren wir zum Jüdischen Friedhof, der heute zum grössten Teil bewaldet ist, was ihm eine besondere Würde verleiht. Die Juden von Endingen und Lengnau konnten 1750 ein Grundstück in der Mitte der beiden Dörfer erwerben und mehrfach erweitern, zuletzt 1963. Zu den Besonderheiten gehört, dass die Gräber in Nord-Südrichtung angeordnet und Männer und Frauen in getrennten Reihen begraben sind. Der Friedhof mit seinen 2700 Gräbern – jüdische Gräber werden nie geräumt - steht unter Denkmalschutz.

November 2014 28+7 Teilnehmer Hof Unterackert / **Seewen**

Himmelried (662m) – Neumatt – Hof Moos (706m) – **Hof Unterackert** (647m) – Bekelried – Seetalhöhe **- Welschhans** (551m).

Die letzte Wanderung dieses Jahres beschert Henne einen neuen Rekord, sowohl was die Wanderer wie die Nur-Mittagesser betrifft. Ziel und Menu sind dieselben wie vor einem Jahr mit dem Unterschied, dass der Berghof Unterackert diesmal von Westen statt von Süden angegangen wird. Neu dabei ist Reto Fetz, der von Malans wieder in die Regio Basel gezogen ist. Anfangs zeigt sich die Sonne noch nicht; erst beim Hof Moos lässt sie sich blicken, wo uns Henne Glühwein und Sunneringli kredenzt. Danggscheen! Dann geht's zügig weiter, so dass

der Harst schon um 12 Uhr auf dem Hof Unterackert eintrifft, obwohl Blut- und Läberwurscht-Time erst auf 13 Uhr angesagt ist. Kurz darauf trudeln auch Till, Pünggtli und Sässä ein. Sie kommen vom Geburtstag unseres 100-jährigen APVlers Max Immler, der die Delegation freudig und gutgelaunt empfangen hatte. Zum Glück ist die Gastgeberfamilie Sieber flexibel und lässt uns nicht allzu lange auf die sehnsüchtig erwartete Metzgete warten. Vor dem Dessert wird auf vielfachen Wunsch noch ein Gruppenfoto gemacht. Do isch s:

Während sich die Gruppe auf den Heimweg begibt, besuchen Sässä, Till und Wanda noch unseren Rheinbündler Freund Trotyl, der sich in der REHA Rheinfelden erholt. Wir finden ihn guten Mutes auf dem Weg der Genesung.

Teilnehmer an den Wanderungen 2014 (Januar bis November ohne Waldweihnacht):
Wanderer: Arenson Felix (10), Argast Roger (5). Bachmann Hansruedi (5), Bauer Peter (9), Bieri Peter (2+2e), Bühler Jean-Pierre (9), Buxtorf Christoph (3), Christ Hieronymus (7), Dettwiler Hans (7), Fetz Reto (1), Fruttiger Walter (1), Gärtner Leo (2+1e), Gaiser Esthy (2+2e), Gallusser Hans Jürg (7), Glaser Remo (2), Gloor Peter (6+1e), Holstein Rolf (5+1e), Jeger Hansruedi (11), Joss Hansruedi (3), Minder Hansjörg (8), Moppert Hansedi (8), Nötzli Hans (4), Odenheimer Peter (5), Probst Peter (7), Radanowicz Bernhard (5+1e), Rieder Albi (7), Rothweiler Werner (6+1e), Rudolf Martin (5), Scheibler Rolf (1), Scheibler Urs (3), Steiger Raeto (2), Steiger Rolf (7), Szöke Tibor (9), Thommen Christian (7), Thorens Claude (10), Thüring Pierre (11), Villagrasa Barbara (7), Voegelin Jürg (7), Weidmann Daniel (11), Zeller Matthias (10), Ziegler Peter (7+1e).
Mittagesser: Büchi Peter (4), Heusler Daniel (7), Hoffmann Alfred (5), Jenny Paul (1), Meier Hans (6), Sigrist Theo (1), Wyss Paul (2).

Durchschnittliche Beteiligung (exkl. Kegeln): 22.8 Wanderer + 3.6 Mittagesser. Total **26.4 Teilnehmer**.

Diplomarbeiten zum Thema Pfadi

Im vergangenen Jahr haben zwei Zytröselerinnen die Pfadi zum Thema ihrer Matur- bzw. Bachelor-Arbeit gemacht. Sie wurden dabei unterstützt von einigen Zytröseli-APVlern, mit denen sie Gespräche führen konnten (Peter Bieri, Christoph Buxtorf, Esthy Gaiser, Hans-Edi Moppert, Roland Paul, Werner Rothweiler, Martin Rudolf, Urs Scheibler).

1. **Linda Harzenmoser** v/o Tiponi (Ramstein), Maturarbeit am Gymnasium Leonhard Basel zum Thema **«Pfadi im Laufe der Zeit, ein reflektierter Bericht über die Veränderung der Rolle der Pfadfinderbewegung in der Region Basel»** (55 Seiten).
2. **Gianna Nike Schlager** v/o Zick (APV Falkenstein), Bachelor-Thesis an der Zürcher Fachhochschule HWZ Hochschule für Wirtschaft Zürich, Bachelor Kommunikation, zum Thema **«Wertewandel in der Schweiz zwischen 1945 und 1991* im Spiegel der Schweizer Pfadfinder-Bewegung am Beispiel der Pfadicorps Schwyzerstärn (Bern) und Zytröseli (Basel-Stadt und Basel-Land)»** (65 Seiten). (*Zeit des «Kalten Krieges»)

Ruedi Arnold und Max Immler sind 100 Jahre alt

Am 28. August feierte **Ruedi Arnold**, unser ältester APVler, seinen 100. Geburtstag. Bletzlé, Henne und Sässä überbrachten ihm am Morgen im Namen des Zytröseli-APV die besten Glückwünsche zu seinem Jubelfest. Aufgeräumt und bei bester Laune empfing uns Ruedi in seinem Heim Im Hirshalm 6, unterstützt von seiner Nichte Doris Jenny-Arnold und ihrem Mann Guy. Doris ist die Tochter von Theodor (1906-1961), dem ältesten von Ruedis vier Brüdern, welche die Anfänge des Zytröseli mitgeprägt hatten. Blettlischreiber Sässä überbrachte Ruedi ein Fotoalbum, welches alle Anlässe dokumentiert, an denen Ruedi seit 2008 teilgenommen hatte: JV, Kegeln, Frühjahrsanlässe, Sie&ER-Fahrten und manche Donnerstags-Wanderung. Wenn es ihm möglich war, hatte Ruedi nichts ausgelassen! Wir erinnern uns gern an den Ausflug auf die Salhöhe, wo wir, aus Anlass seines 95. Geburtstags, in den Genuss eines Apfelkuchen-Desserts kamen.

Am Nachmittag machten Regierungspräsident Guy Morin mit dem Basler Staatsweibel und Riehens Gemeindepräsident Hansjörg Wilde mit Weibel dem Jubilar ihre Aufwartung. Am Tag darauf entschwand Ruedi mit seiner Nichte für eine Woche in deren Heim im Rheintal, wo er sich von den geburtstäglichen Strapazen erholen konnte.

Am 20. November wurde **Max Immler** (Megge), unser zweitältester APV-Kamerad, 100 Jahre alt. Er empfing uns im Beisein seiner Frau sowie Sohn und Tochter im APH «Drei Linden» in Oberwil, wo er seit einem Jahr mit seiner Frau wohnt. Till, Pünggtli und Sässä überbrachten ihm die Grüsse und Glückwünsche des APV sowie das Buch «100 Jahre Pfadi». Wir trafen einen fröhlichen und alerten Zentenarier mit einem erstaunlichen Gedächtnis. Er hatte sichtlich Spass daran, mit uns in Pfadierinnerungen zu schwelgen. Seinen Wunsch nach einer Zytröseli-Krawatte haben wir natürlich mit Freuden erfüllt. Megge erzählte begeistert von der Ferienreise 1927, die in Thusis begann und durch die Viamala nach Splügen und über den Berninapass ins Misox führte. Nach der Besteigung von Monte Salvatore und Monte Bré und dem Besuch von Gandria, Locarno und Brissago gings von Iselle über den Simplonpass nach Brig und dann über den Lötschenpass nach Kandersteg. 1928 nahm er am ersten stationären Sommerlager in Meisterschwanden teil und leistete mit dem Zytröseli drei Wochen Hilfsdienst im überschwemmten Ruggell im Rheintal (siehe Foto). Im Bundeslager 1932 in Genf wurde Megge beim Rauchen erwischt. Er erhielt von Ätti (OFm Gotti Lanz) eine Rüge und durfte zur Straffe drei Wochen lang keine Pfadikrawatte tragen!

«Prix schappo» geht an PTA-Bischofstein

«Förderung und Anerkennung der Freiwilligenarbeit ist ein wichtiges Anliegen der Basler Regierung. Um diese wertvolle Arbeit zu honorieren, verleihen wir den **Prix schappo**», erklärt Regierungspräsident Dr. Guy Morin in einem Flyer. Der «Prix schappo», anno 2004 von der Abteilung «Kantons- und Stadtentwicklung» des Präsidialdepartements ins Leben gerufen, wird seither zweimal im Jahr vergeben.

Am 23. Oktober 2014 wurde das siebenköpfige Leitungsteam der «Pfadi Trotz Allem» der Abteilung Bischofstein mit dem 33. Schappo ausgezeichnet und geehrt für ihr grossartiges Engagement und ihren uneigennützigen Dienst an behinderten Mitmenschen. Sie führen weiter, was vor 57 Jahren im Schosse des Bischofsteins begann - lange bevor das Konzept der Integration von Behinderten erfunden war. Der Grundstein für die PTA wurde von der Delegiertenversammlung des Schweizer Pfadfinderbundes schon am 14./15. April 1945 in Genf gelegt. Die Leiter der ersten Stunde waren bei uns: Jürgen Reichen (Bischofstein), Anton Graf (Mauritius/KPK) und Klaus Kocher (Rheinbund). Weil sie trotz allem - nämlich trotz der damals grassierenden Grippe - kurz nach der Gründung im Herbst 1957 im Mauritiusheim bei Dornach mit ihren Schützlingen ein Herbstlager durchführten, wurden sie von der Zytröselileitung gerügt und entlassen. Edi Schwindel sprang in die Bresche und übernahm die PTA-Leitung.

Der Schappo wurde anlässlich einer kleinen Feier im «eoipso» von Guy Morin übergeben mit dem folgenden Zitat von Albert Schweitzer: «*Das Wissen vom Leben, das wir Erwachsene den Jugendlichen mitzuteilen haben, lautet also nicht: "Die Wirklichkeit wird schon unter euren Idealen aufräumen", sondern:* ***"Wachset in eure Ideale hinein, dass das Leben sie euch nicht nehmen kann."*** Eine ca. 150-köpfige Gästeschar, worunter viele Bischofsteiner aber auch manche Zytrösli-APVler, gab dem verdienten PTA-Team die Ehre.

Kanton ehrt besonders vorbildliche Pfadfinder (bz, 22.10.14)

Prix Schappo Basel hat seit 1957 eine Pfadigruppe für Kinder mit Behinderung. Jetzt wird «Pfadi trotz allem» für seine Verdienste ausgezeichnet.

VON DAVID EGGER

Sie leben mit geistiger und körperlicher Behinderung. Und trotzdem sind sie Pfadfinder: Die Mitglieder von «Pfadi trotz allem», auch bekannt unter dem Kürzel PTA. In der Schweiz gibt es 27 dieser Gruppen, die zweitälteste davon in Basel. Schon 1957 wurde sie gegründet. Nun erhält die Basler PTA den 33. Prix Schappo, ein vom Kanton Basel-Stadt halbjährlich verliehener Preis für herausragendes Engagement im Alltag.

Der Preis ist verdient: Die PTA-Leiter wenden jährlich 800 Stunden auf. Auch in der PTA hat jedes der 16 Mitglieder im Alter zwischen 13 und 24 Jahren seinen Pfadinamen. Alle zwei Wochen treffen sich die Pfadfinder mit Behinderung, um die Natur zu entdecken, Rätsel zu lösen und Feen und Zauberer zu treffen. «Märchen sind bei uns wichtiger als bei der gewöhnlichen Pfadi. Denn dort sind die Themen und Rätsel oft etwas komplexer», sagt Benjamin Schmidlin. Der 21-jährige, in der Pfadi Aoraki genannt, trat mit sechs Jahren in die Pfadi Bischofstein ein und ist nun seit drei Jahren Leiter bei «Pfadi trotz allem». Von Anfang an hat ihn die Gruppe begeistert.

Individueller betreut

«Die Kinder mit Behinderung sind offener und zeigen ihre Gefühle mehr», sagt Schmidlin. Und schiebt nach: «Auch wenn sie mal nicht so gut drauf sind.» Zu den vielen Emotionen gehört auch, dass sowohl die Kinder als auch deren Eltern ihre Wertschätzung und Dankbarkeit stärker zeigen. Doch so ähnlich die Gefühlswelt der Kinder auch sein mag: Wegen der vielen verschiedenen Beeinträchtigungen müssen die Kinder individueller betreut werden als in gewöhnlichen Pfadigruppen. «Die einen können sich schnell bewegen, sind dafür mit ihren Gedanken langsamer. Andere wiederum kennen den ganzen SBB-Fahrplan auswendig, sind dafür körperlich in einer schwierigeren Verfassung. So müssen wir das Programm jeweils für jeden ein wenig anpassen.» Und die Kinder verstehen das: Vieles beruht auf Gegenseitigkeit.

Zum Beispiel nehmen die schnelleren Kinder auf Wanderungen Rücksicht auf die Langsamen. «Das Bedürfnis, sich gegenseitig zu messen, ist bei den Kindern mit Behinderung nicht so gross. Sie wollen die Abenteuer zusammen durchmachen. Aber natürlich ärgern sie sich auch gegenseitig, genau wie Kinder ohne Behinderung.»

Die PTA finanziert sich wie die anderen Basler Pfadis über den Mitgliederbeitrag in der Höhe von 90 Franken. Zusätzlich zu den zweiwöchentlichen Treffen gehen die Kinder viermal im Jahr in ein Pfadilager, immer zusammen mit den anderen Pfadigruppen. «Dort hatte auch ich zum ersten Mal Kontakt mit Pfadfindern mit Behinderung. Seither bin ich fasziniert», sagt Schmidlin.

Rahel Heeg vertritt die Schappo-Expertenkommission und begründet die Auszeichnung: «Die PTA öffnet bestehende Angebote für Menschen mit unterschiedlichen Voraussetzungen, statt separative und ausgrenzende Programme zu schaffen. Diese vorbildliche Initiative hat einen ‹Schappo› verdient.»

Kommenden **Donnerstag, 23. Oktober, um 17 Uhr** übergibt Regierungspräsident Guy Morin im Restaurant Eoipso den Prix Schappo an die «Pfadi trotz allem».

Neues aus der Pfadi-Post 2013/2014

Spender der Pfadistiftung und Silver Scouts haben im Oktober die 8-seitige Pfadi-Post erhalten. Diese enthält u.a. den Jahresbericht der Pfadistiftung und einige andere interessante Themen.

Pfadistiftung

Während 2010 noch 2500 aktive Spender gezählt wurden, konnte die Spenderzahl seit der ersten Flugblattaktion im Jahr 2011 verzehnfacht und der Spendenbetrag auf 1.6 mio Franken erhöht werden. Vom Nettoertrag geht die Hälfte an die Pfadibewegung Schweiz, mit der anderen Hälfte kümmert sich die Stiftung um die Erhaltung von Zeltlagerplätzen und unterstützt lokale, regionale, kantonale oder schweizerische Projekte, u.a. auch die Kantonallager. Ein besonderes Augenmerk gilt den Bemühungen, Lagerplätze durch Erwerb oder langfristige Verträge zu sichern, was immer wieder durch rigide raumplanerische und landwirtschaftliche Vorgaben erschwert wird. Diesbezüglich hat Stiftungsrat Alois Gmür im Nationalrat eine Interpellation eingereicht. Gespannt erwarten wir die Antwort des Bundesrates.

Stiftungsrat der Schweizerischen Pfadistiftung

Präsident		
Reto Wehrli	Dr. iur., Rechtsanwalt	Schwyz
Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses		
* David Jenny	Dr. iur., Advokat, Grossrat	Basel
Mitglieder		
Hans Rudolf Bachmann	lic. rer. pol., Unternehmensberater	Basel
* Johannes Bartels	lic. theol., CSR-Berater	Aeugst
Silvio Bircher	lic. rer. publ., Publizist	Aarau
Andrea Demarmels	Dr. iur., Präsident Europa-Komitee WOSM	Gordola
Ulrich Fässler	Dr. iur., Rechtsanwalt	Luzern
Leo Gärtner	Dipl. Ing. ETH	Basel
Alois Gmür	Braumeister, Nationalrat	Einsiedeln
Willi Haag	Regierungrat	Wittenbach
* Katharina Kalcsics	Dr. phil., Historikerin	Rubigen
* Bruno Lötscher	lic. iur., Zivilgerichtspräsident	Basel
Dick F. Marty	Dr. iur.	Lugano
Maria Roth-Bernasconi	Dipl. Pflegefachfrau, lic. iur., Nationalrätin	Genf
Claude Ruey	Dr. iur., Staatsrat	Lausanne
* Claude Scharowski	Sitzleiter Bank Julius Bär	Basel
Silvia Schenker	Nationalrätin	Basel
Christoph Schmocker	Strategic Advisor Stellenbosch University	Cape Town
Ulrich Siegrist	Dr. iur., Rechtsanwalt	Lenzburg
Thomas Staehelin	Dr. iur., Advokat	Basel
* Christine Stämpfli-Althaus	Lehrerin	Oberwil
* Rolf Steiner	Dr. sc. nat., Kantonsrat	Dietikon
Hans Stöckli	Fürsprecher, Ständerat	Biel

* Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses

Das Patronatskomitee

ist ein Kreis von Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur, welche die Schweizerische Pfadistiftung ganz besonders unterstützen:

Peter Arbenz | Ulrich Bremi
Pascal Couchepin | Trix Heberlein
Irene Hofer-Kuhn | Markus Kägi
Bo Katzman | Dr. Christian König
Peter Küpfer | Dr. Hans-Rudolf Merz
Dr. Ellen Ringier | Patrick Rohr
Dr. Jacob Stickelberger
Dr. Peter Stüber | Dr. David Syz
Dr. Dieter Wiesmann | Jost Wirz

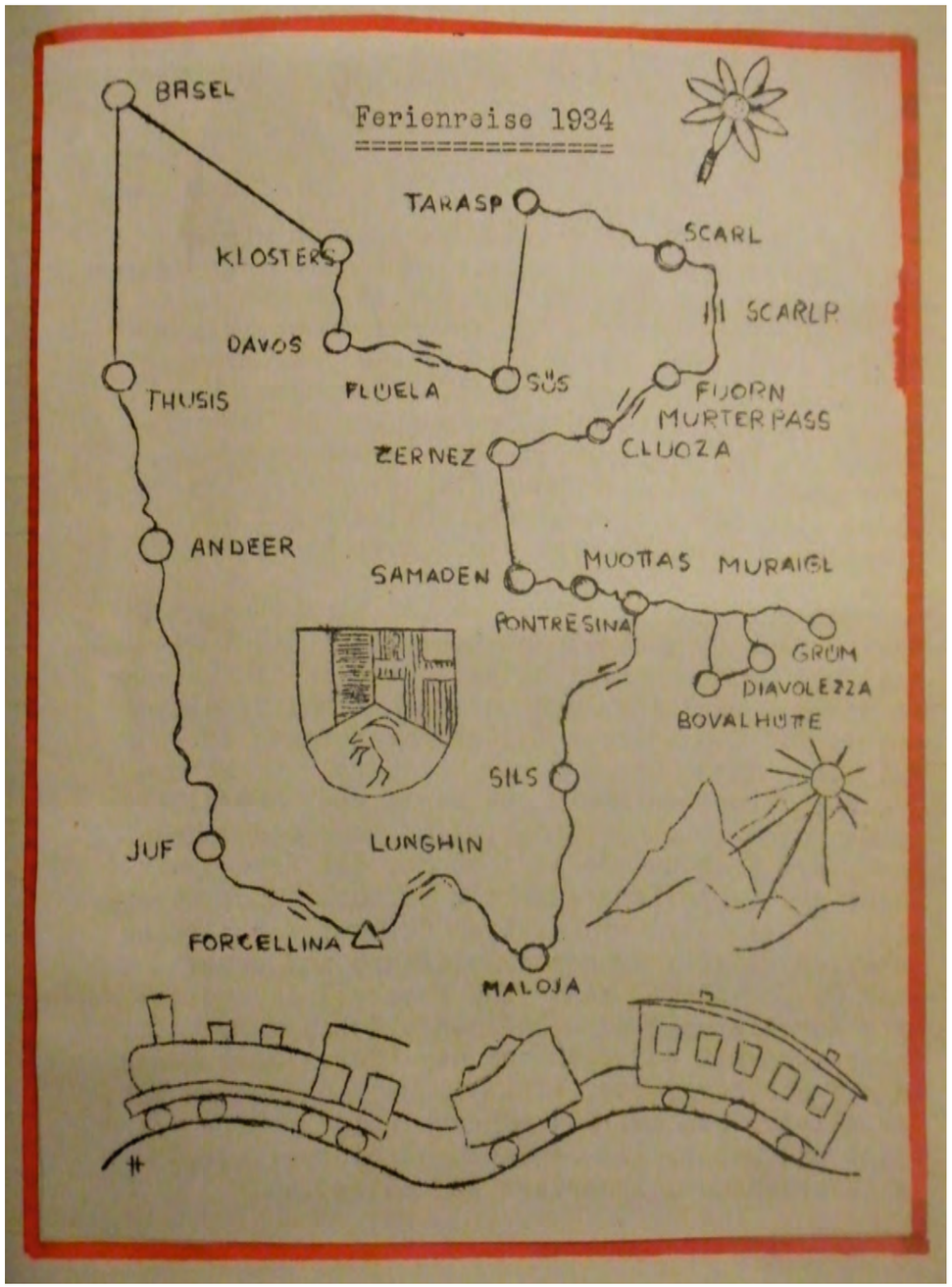
Peter Arbenz (Fuchs) würdigt den vor einem Jahr verstorbenen Altbundesrat Ruedi Friedrich (Storch), den grossen Freund und Förderer der Pfadi. Er war bis zu seinem 40. Altersjahr Obmann der Winterthurer Pfadi und gehörte seit Gründung der Pfadistiftung deren Patronatskomitee an.

Der Pfaditag

Der Pfaditag, steht als Schnuppertag oder als Tag der offenen Tür ganz im Zeichen der Mitgliederwerbung und dient der Nachwuchssicherung. Er gehört in vielen Kantonen bereits zum festen Jahresprogramm und wird von der PBS schweizweit koordiniert und vorbereitet. Der nächste Pfaditag findet am Samstag, 15. März 2015 in etwa einem Dutzend Kantonen statt.

Silver Scouts

Ende Juli zählte das schweizerische Netzwerk der ehemaligen Pfadi rund 3700 Mitglieder in sieben regionalen Gruppen. Gehörst du auch dazu? (www.silverscouts.pbs.ch)



Vor 80 bzw. 88 Jahren

Im Archiv fand der Blettlischreiber die beiliegende Skizze der «Zytröseli "Ferienreise 1934». Ätti (HFm Gotti Lanz, dannzumal 66 Jahre alt) durchwanderte mit seinen Zytröselern das Bündnerland. Fotos aus dem Archiv lassen erkennen, dass Ätti dieselbe Reise schon acht Jahre zuvor, also 1926 durchgeführt hatte. Ättis Reisen boten Anschauungsunterricht zu allen Fächern, die in der Schule gelehrt wurden und vielem mehr. Manche Buben dürften in zwei Wochen mehr gelernt haben als in einem halben Jahr auf der Schulbank. Ich bin die 6. Etappe (S-charl bis zum Gasthaus Il Fuorn) diesen Sommer mit meiner Frau Vreni gewandert und musste immer wieder an Ätti und seine Buben denken. Ich stellte mir vor, wie er ihnen in S-charl die *Schmelzra* erklärte, in der vom 14.-19. Jh. Silber und Blei gewonnen wurde, oder dass S-charl im 16. Jh. 70 Häuser hatte (heute noch 13), dass die Schule im 19. Jh. von Kindern aus Scuol besucht wurde, weil auf Deutsch unterrichtet wurde wegen der Kinder der aus dem Südtirol stammenden Bergarbeiter, oder dass in S-charl 1904 der letzte Schweizer Braunbär geschossen wurde. Er ist mit seinen Schützlingen durch den *God da Tamangur* (deutsch: Wald dahinten) gewandert und hat ihnen erklärt, dass sie sich im grössten Arvenwald Europas befinden, dessen älteste Bäume 700 Jahre alt sind. Er hat ihnen erklärt, dass sie mit der Fuorcla da Funtana da S-charl eine Wasserscheide zwischen Schwarzem Meer und Mittelmeer überschritten hätten. Auf der Alp da Munt hat er ihnen den Kalkofen gezeigt und dessen Funktion erklärt. Und er hat sie auf die seltsamen Gipsdolinen aufmerksam gemacht. Und als sie nach 6-7 Stunden Marsch müde aber glücklich ihre Unterkunft (Hotel il Fuorn) erreichten, wird er ihnen erzählt haben, dass diese schon um 1500 existierte als Herberge für die Arbeiter in den zahlreichen Erzbergwerken, die dem Ofenpass seinen Namen gaben.

Ferienreise 1934 mit Gotti Lanz v/o Ätti:
15 Tage, 240 km Fussmarsch, 9'600 m Aufstieg, 10'130 m Abstieg

Jahresbericht 2014 der Bezirksleiter

Das Bezirksjahr begann mit dem Pio-Tag am 25. Januar, also zeitgleich mit der GV des APV Zytröseli. Es trafen sich rund 20 Pioniere der Abteilungen: Ramstein, Falkenstein und Schalberg um in der Stadt eine *Crazy Challenge* durchzuführen. Bei der Crazy Challenge stellen sich die Pios möglichst verrückte Aufgaben, die sie im Verlaufe des Nachmittages zu lösen versuchen .

Am Geburtstag von BiPi trafen sich alle Wolfsmeuten des Bezirks um, ganz getreu dem Motto von BiPi «jeden Tag eine gute Tat», einem verzweifelten König bei der Besänftigung eines Drachen und der Befreiung einer Prinzessin, seiner Tochter, beizustehen. Die rund 100 Wölfe waren Feuer und Flamme und am Ende des Nachmittags war der Drache besänftigt und die Prinzessin wieder glücklich auf freiem Fuss.

Am 16. April wurde Aimara offiziell ins Amt als Bezirksleiterin gewählt. Sie leitet zusammen mit Info den Bezirk.

An Pfingsten reisten die Abteilungen wie jedes Jahr ins PfiLa um dort 3-4 ereignisreiche Tage zu verbringen.

Weniger als einen Monat nach Pfingsten war es Zeit für das Sommerlager. Aimara besuchte in verdankenswerter Weise das SoLa des Falkensteins und konnte von guter Stimmung und mehr oder weniger gutem Wetter berichten.

Nach den Sommerferien trafen sich am 20. September die Pfadi-Stämme des Zytröseli zum jährlichen Fahnenwettkampf (FaWeKa). Um dieses Jahr die Fahne zu gewinnen, mussten die Stämme beweisen, dass sie würdige Nachfolger der Zytröseli-Superhelden sind. In einer speziell eingerichteten Superhelden-Akademie auf der Plumpi-Wiese in Allschwil wurde der Bischofstein als Stamm mit dem grössten Superhelden-Potential erkoren und darf dafür im 2015 die Zytröseli-Fahne sein Eigen nennen.

In der zweiten Woche der Herbstferien fand zum zweiten Mal ein Zytröseli Futura-Kurs statt. Die Teilnehmenden erlebten eine spannende und lehrreiche Kurswoche im Kanton Schwyz.

Knapp einen Monat nach dem Gewinn der Bezirksfahne durfte der Bischofstein ein weiteres Mal jubeln. Die Leiter/Innen des Bischofsteiner PTA-Stamms Dorneck wurden am 23. Oktober von der Basler Regierung mit dem Prix Schappo ausgezeichnet für ihr Engagement bei der Betreuung von behinderten Kindern und Jugendlichen im Rahmen von «Pfadi Trotz Allem».

Nach den Herbstferien fand die jährliche Kursaufnahmeprüfung (KAP) im Hardwald statt. KAP ist die kantonale Aufnahmeprüfung für die J&S Kurse an Ostern, bei welcher die Teilnehmenden in diversen Gebieten der Pfaditechnik geprüft werden. Auch bei dieser KAP erzielten die geprüften Zytröseler hervorragende Ergebnisse.

Am 12. Dezember endete dann das Pfadijahr der Bezirksleitung mit dem Weihnachtsessen für alle Abteilungsleiter und Präsidenten, die Mitarbeiter/innen des Pfadiladens, den Zytröseli-Vorstand, den Vorstand des Zytröseli-APV, das Leitungsteam des Futurakurses und neu auch für alle Ehrenmitglieder des Zytröseli.

Wir danken euch allen für euer Engagement!

Ohne euch wäre das Zytröseli nicht das Zytröseli

Mit festlichen Grüssen und euch allen ein gutes Jahr

Aimara (Caroline Wasna) und **Info** (Lars Grossniklaus)